

Hydnum septentrionale Fr., der nördliche Stacheling.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt.

(Fortsetzung).

Cystiden: zahlreich, unregelmäßig bauchig und lanzettlich, auch flaschig-lanzettlich und ausspitzend, dickwandig, manche krönenartig inkrustiert, wie bei *Inocybe*. Sie messen 30—60/8—16 μ .

Wenn mir bis jetzt auch noch die Zeit fehlte, die gesamte Literatur systematisch auf diese Art zu untersuchen, so kann ich heute schon sagen, daß in der Gesamtliteratur nur sehr wenig darüber zu finden ist. Besonders über die mikroskopischen Daten habe ich noch nichts angetroffen.

Vielleicht ist auch folgendes zu berücksichtigen. Oben habe ich bereits darauf verwiesen, daß unser Pilz große Ähnlichkeit mit einem Porling besitzt und selbst von der Nähe leicht für den Schwefelporling (*Polyporus sulphureus*) gehalten werden könnte. Auch Buller betont auf S. 154 die Ähnlichkeit mit *Polyporus*. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die bis jetzt als selten betrachtete Art doch häufiger wäre, daß man sie aber oft übersehen kann, weil man eben an etwas Häufiges denkt, wie z. B. *Polyporus sulphureus* und deshalb keine näheren Untersuchungen anstellt.

Fries, dessen schöne Bilder ich bereits angeführt habe, beschreibt die Art in seinen *Hymenomyces* 1874 folgendermaßen:

„*Caespitosa*, pileis imbricatis, vulgo lentis, tenacibus. Nobilissima.

56. *H. septentrionale carnosofibrosus*, lentum, pallescens, pileis innumeris, planis, scalaribus, postice in corpus crassum solidum connatis, margine stricto integro; aculeis confertissimis, gracilibus, aequalibus. *Syst. Myc.* I. p. 414. Fr. in *Linn.* V. p. 521 cum descr. *Icon. t.* 9, 10f. 1. *H. giganteum* Rabenh. Hedw. 1870. Ad truncos cariosos Fagi in Smolandia, Ulmi in horto botan. Upsaliensi quotannis. *Ibidem* in Ulmo cavalectum β . hortense minus, effuso-reflexum; hoc etiam in horto Paulowskiano lectum a Weinmann. Maximum hucusque cognitum *Hydnum*, capitis magnitudine (v. v.).“

Ricken bringt auf S. 251 unter Nr. 1625 folgende Beschreibung:

„*Pleurodon septentrionalis* (Fr.) Riesen-Stachelseitling. **H.** blaß, fast nackt, flach 5—15, mit geradem, scharfem, schwärzendem Rande, dick, treppenförmig übereinanderstehend und zu einem dicken bis kopfgroßen Körper zusammenfließend. **Stch.** blaß, bis 12 mm lang, sehr gedrängt. **Fl.** weiß, mit gleichfarbigen konzentrischen Zonen, fleischig-lederig, verhärtend. Fr. 9.“

Da Ricken keinerlei Sporengaben erwähnt, hat er diese seltene Art wohl nicht selbst gesehen.

Killermann¹⁾ berichtet über diese Seltenheit in seinem Werke „Pilze aus Bayern“, Teil 1, im Jahr 1922 auf Seite 45:

¹⁾ Bemerke, daß ich jetzt (seit 1933) die Art öfters in der berühmten schönen Weltensburger Donaueschlucht am Nordhang westlich der Befreiungshalle beobachtete. Standort alte, abgeschnittene Buchenstöcke; Pilze sehen aus wie Bienenstöcke, Honigfarben. Näheres im Nachtrag zum 7. Teil meiner „Pilze aus Bayern“ (im Erscheinen begriffen).

„24. S. 95. Hyd. septentrionale Fr. Ic. IX u. X, 1; Moffatt 20 u. 21. Thümen M. un. Nr. 1705.

R., Neuessing, an Ahorn VIII. 13? Obb. Bichl. Miesbach, Schliersee (nach All. 266 u. p. 228). Salzburg, an Aesculus 1879 leg. Sauter (Thümen l. c.).

Das Ex. von Neuessing, von Hallermeier beob., leider nicht gesammelt, daher fraglich; Sauters Ex. ist nach Keißler wirklich sept.; Sp. oval $5/2 \mu$.“

Nach diesen Angaben und nach den Untersuchungen Keißlers kann nur das Vorkommen bei Salzburg an Aesculus als sicher betrachtet werden.

Der Wichtigkeit halber bringe ich auch die Übersetzungen der betreffenden Stellen bei Buller, *Researches on Fungi*, Vol. II., 1922.

Buller S. 102ff., Bankers Untersuchungen über den Sporenfall bei *Hydnum septentrionale*.

Hydnum septentrionale ist ein Riese unter den Stachelpilzen und wetteifert in der Größe mit den größten Porlingen. Die Originalbeschreibung stammt von Fries nach einem Exemplar, das in Schweden gefunden wurde; ich selbst habe die Art in Winnipeg gefunden, und zwar auf Eschen-Ahorn wachsend, *Acer negundo* (the Manitoba Maple). Bei Greencastle in Indiana fand Banker auf einer lebenden Buche eine Anzahl von dachziegeligen Fruchtkörpern dieser Art, die 30 cm lang und 45 cm breit waren. Sie wogen trotz der Beschädigung und trotz eines Substanzverlustes 35 englische Pfund (1 engl. Pfund hat 453,59 g).

Bemerkenswerte Hausschwammschäden.

Aus der Landesstelle für Pilz- und Hausschwammberatung und dem Mykologischen Institut der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Von Franz Kallenbach, Darmstadt. / Mit zahlreichen Abbildungen.

(9. Fortsetzung.)

Oft habe ich auch schon Schwamm an Weinkisten beobachtet, die zu wiederholtem Gebrauch vom Händler an den Verbraucher und wieder zurückgelaufen sind.

Ebenso habe ich schon berichtet über Schwammvorkommen in Kohlenkellern, an den dort befindlichen zur Abtrennung angebrachten Lattenverschlagen usw. Da in Bergwerken sehr häufig Holzzerstörer jeglicher Art vorkommen, ist auch die Einschleppung und Infektion auf diesem Weg zu berücksichtigen. Auch die Verschleppung der Keime durch die Kohlenträger von Keller zu Keller ist nicht von der Hand zu weisen.

Auch auf das Schwammwachstum von einem Gebäude zum anderen, selbst durch stärkstes Mauerwerk und durch Hofräume hindurch muß an dieser Stelle ebenfalls nochmals verwiesen werden. Für den Schaden haftbar wird ein Nachbar dem anderen erst dann durch ein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [18_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: [Hydnum septentrionale Fr., der nördliche Stacheling 46-47](#)